



»Bastards«

Björk (2012)

Von Claus Müller

Aus den Rückmeldungen im „Analog Forum“ im Internet zum vorigen Heft nehme ich den Hinweis auf, dass zu wenige Pop-Platten besprochen werden. Hierzu sei gesagt: Als ehrenamtlicher Autor bespreche ich das, was ich kaufe. Das ist in letzter Zeit sehr ausgesucht, weil ich mir aufgrund der Preisgestaltung für neues Vinyl keine Fehlkäufe erlauben will. Auch ich möchte hier einen Aufruf starten: Wenn Sie die »analog«-Hefte lesen und es zuckt Ihnen in den Fingern, auch einmal eine Plattenbesprechung zu schreiben, dann tun Sie das! Wenden Sie sich per E-Mail an die Adresse: companionscom@t-online.de.

Die Stücke auf dieser Doppel-LP entstammen dem Projekt »Biophilia« von Björk aus dem Jahr 2011. Es handelt sich dabei um »Remixe«, also neu aufbereitetes Material. Kenner der Szene können bestimmt mit den Namen »Current Value, Death Grips, Hudson Mohawke, Alva Noto, Matthew Herbert, Omar Souleyman, 16-bit, These New Puritans, Slips« etwas anfangen. Björk, aus meiner Sicht für alle möglichen Projekte und Verrücktheiten aufgeschlossen, war selbst an diesem Remix-Projekt beteiligt. Einige Stücke auf dieser Doppel-LP machen Anleihen in der modernen Popmusik anderer Kulturen. So entstand ein vielschichtiges Album mit einem ganzen Universum an Klanggestaltungen. Die beiden Platten stecken voller Überraschungen. Natürlich findet man dieses Werk unter der Rubrik Pop, es allerdings hierbei zu belassen, wäre zu eng gefasst. Vielleicht

Label: One Little Indian,
 Pressung: Doppel-LP, Standard
 Laufzeit: 68 Minuten
 Preis: 22 Euro
 Musik: 1-2
 Klang: 1-2

würde der Begriff „Avantgarde-Pop“ besser passen. Die Musik als sperrig zu bezeichnen, wäre auch nicht richtig. Gewiss wird sie nicht jedem gefallen. Wer allerdings für Außergewöhnliches aufgeschlossen ist, wird hier sein Nirvana finden. Die Stücke sind untereinander sehr abwechslungsreich; aber auch innerhalb der Tracks passieren ständig überraschende Dinge. Alleine schon der Gesang von Björk verästelte sich in vorher ungeahnte Sphären. Ich meine damit: Bei vielen Produktionen ahnt man schon vorher, wie es innerhalb der Musikstücke weitergehen könnte, hier ist das meist nicht so. Für mich ist es ein Meisterwerk auf der Höhe der Zeit, welches stilübergreifend zusammenfasst und mit dieser Weitsicht die Ausnahmestellung dieser Künstlerin aus Island unterstreicht.

Das Doppelalbum ist gut gemacht. Schon das Klappcover mit dem Bild von Björk, bei dem mir der Schnitt durch verschiedene Erdschichten in den Sinn kommt, ist extravagant. Natürlich freue ich mich wieder über eine neue Schriftart, die an Noten aus der Musik erinnert. Nach einer Weile hat man den »Trick´raus« und kann diese Schrift und damit die Titel der verschiedenen Songs auf den Plattenhüllen lesen. Die Platten sind ordentlich produziert und gepresst und schaffen es, das Ansinnen dieser Produktion von der Nadel bis zum Ohr zu transportieren. Für alle, die das Digitale akzeptieren, liegt diesem Album ein Download-Code für die Musik in mp3-Qualität bei.

Foto Cover: Claus Müller